

**ZISCH  
2016/17**

Verantwortlicher Redakteur:  
Klaus Amberger  
Telefon: 0381 / 365 255  
E-Mail: zisch@ostsee-zeitung.de  
www.ostsee-zeitung.de/zisch

**WAS IST ZISCH?**

Zeitung in der Schule, kurz: Zisch, ist ein Projekt der OSTSEE-ZEITUNG, das Schüler ermuntert, regelmäßig in die Zeitung zu schauen, um sich zu informieren und um den kritischen Umgang mit Medien zu trainieren. Außerdem sind rund 3800 Schüler und Schülerinnen Zisch-Reporter – noch bis zum Mai berichten sie an dieser Stelle über Themen aus dem Land. Immer freitags. Denn Freitag ist Zisch-Tag.

**UNSERE LEHRER**

Name:  
Julia Sturm

Lehrerin für:  
Referendarin an der Schule „Am Park“ in Behrenhoff bei Greifswald

Lehrerin seit: 2016

Ich mag an meinen Schülern:  
... dass sie offen sowie emotional sind und sie mich immer wieder überraschen.

Das mag ich nicht: Lügen, Unzuverlässigkeit und Enttäuschung

Mein Motto: Das Herz muss Hände haben, die Hände ein Herz.

**WIRTSCHAFTSPARTNER**



Rüdiger Kasch  
Geschäftsführer  
Supermärkte Nord  
☎ 04 31/725 03 65  
E-Mail:  
presse@unser-norden.de



Hansjörg Kunze  
Vice President  
Communication &  
Sustainability  
☎ 0381/444 80 20  
E-Mail:  
presse@aida.de



Monika Hille  
Pressesprecherin  
☎ 0451 / 87187750  
E-Mail:  
monika.hille@viactiv.de



Nadine Auras  
Unternehmens-  
kommunikation  
☎ 0 33 41/38 21 03  
E-Mail: nadine.auras@ewe.de



Julia Schuback  
Personalentwicklung  
☎ 0451/6 00 06 33  
E-Mail:  
zisch@bockholdt.d

# Hund nicht angeleint? Das gibt Ärger

Interview mit Ranger Bernd Hoppmann auf Rügen



Bernd Hoppmann, seit 17 Jahren Ranger auf Rügen.

FOTO: Biosphärenreservat Südost Rügen

Sellin. Bernd Hoppmann ist Ranger im Biosphärenreservat Südost Rügen. Der 59-Jährige ist seit 17 Jahren unter anderem in der Umweltbildung für junge Leute aktiv. Zisch-Reporter aus der 5. Klasse der Christophorus-Schule Rügen im Ostseebad Sellin sprechen mit dem Fachmann unter anderem über seinen Job, über Pflanzen, die er besonders mag, oder über die Rettung von Fledermäusen.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

**Bernd Hoppmann:** Es macht mir immer wieder eine Freude, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen etwas über das Biosphärenreservat zu berichten und ihnen die Natur zu zeigen. Ich möchte sie dafür begeistern und hoffe, die Gäste anzuregen, über den Schutz unsere Umwelt nachzudenken. Es macht aber auch Spaß, auf den Boden hinauszufahren und zu beobachten, wie die größten Raubtiere Deutschlands, die Kegelrobben, wieder zahlreicher werden.

Was haben Sie vor ihrer Zeit als Ranger gemacht?

Ich bin schon mein ganzes Arbeitsleben lang im Wald tätig. Erst als Walderbeiter, schließlich als Ranger. Es macht mich froh, durch die Natur zu streifen und Besuchern die Pflanzen- und die Tierwelt zu zeigen.

Haben Sie Kinder?  
Ich habe eine Tochter und werde bald zum dritten Mal Opa.

herumlaufen. Das ist gerade dann nicht gut, wenn Wildtiere ihre Jungen aufziehen.

Welche Pflanze mögen Sie?  
Ich finde es schön, wenn die Frühblüher die Buchenwälder überziehen oder später die Glockenblumen oder Orchideen beginnen zu blühen.

Sie kennen sich auch mit Fledermäusen aus. Wie viele Exemplare haben Sie bereits gerettet?

Drei Exemplare habe ich in den vergangenen Jahren schon gefunden und wieder aufgepäppelt. Doch sollte jemand eine Fledermaus finden, so ergreift man sie nicht mit bloßen Händen, sondern zieht sich Handschuhe an. Denn Fledermäuse können eine gefährliche Krankheit übertragen: die Tollwut. Fledermäuse, die in ihrem Bestand stark bedroht sind, kann man am besten helfen, wenn man künstliche Behausungen an Bäumen anbringt. Am besten, man holt sich bei einem Fachmann zuvor ein paar Hinweise dazu. Das kann man beispielsweise gut in Forstämtern tun. Oder bei uns.

**Reservat bezieht den Menschen mit ein**

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist eines von 15 Reservaten in Deutschland. Etwa 770 solcher Schutzgebiete gibt es weltweit.

Ein Biosphärenreservat ist kein reines Naturschutzgebiet, aus dem der Mensch ausgeschlossen wird, sondern hier sollen sowohl Artenschutz als

auch Wirtschaften im Einklang verwirklicht werden.

Internet: [www.biosphaerenreservat-suedostrugen.de](http://www.biosphaerenreservat-suedostrugen.de)

**SCHÜLERKOMMENTARE**

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Ereignissen und Themen. Heute schreiben Berufsschüler, angehende Fliesenleger, von der Beruflichen Schule Bautechnik in Rostock ihre Kommentare und Ansichten zu Schwerpunkten in der OSTSEE-ZEITUNG vom vergangenen Dienstag, unter anderem zur Personale Tobias Jänicke vom FC Hansa Rostock.

**Jänicke muss für Hansas Erste spielen**

Zu „Kein Zurück für Jänicke: Brand mustert Ex-Kapitän aus“:

Tobias Jänicke gehört in die erste Mannschaft des FC Hansa Rostock. Er ist schnell, spielt gute Pässe, kann die Mannschaft dirigieren und sehr gut anspornen, auch noch in den letzten Minuten eines Spiels. Seitdem er in der zweiten Mannschaft spielt, schießt er drei Tore für Hansas Zweite. Natürlich werden einige sagen: Es ist nur die Oberliga, in der „Tobi“ spielt. Doch wenn der Verein beziehungsweise die Verantwortlichen weiterhin so mit ihrem Leistungsträger umgehen, dann spielt unser FC Hansa auch bald in der Oberliga. An sportlichen

Aspekten kann die Ausmusterung von Jänicke nicht liegen, denn er erscheint pünktlich zum Training, haut sich auch für die zweite Mannschaft ins Zeug und kämpft nach wie vor. Es kann also nur ein persönlicher Grund sein, wegen dem Tobias Jänicke in der zweiten Garde spielen muss. An dieser Stelle sollten die Verantwortlichen sich mal selbst fragen, ob der sportliche Erfolg nicht wichtiger ist als persönliche Diskrepanzen. Holt Tobias Jänicke zurück in die erste Mannschaft! Der FC Hansa braucht ihn. Tobias Suhr (29)

**Es wird weiterhin Streit mit Erdogan geben**

Zu „Türke verlangt Entschuldigung“:  
Erdogan nimmt sich zu viel heraus. Er übertreibt maßlos. Man muss nicht einem Land wie den Niederlanden keinen Faschismus vorwerfen. Es wird weiterhin immer wieder Streit geben. Um die Auseinandersetzungen zu schlichten, muss Deutschland trotzdem auf Erdogan zugehen. Oder es treffen zwei Fronten aufeinander und es eskaliert. Erdogan ist so drauf,

weil es um sein Präsidialsystem geht, das ihm mehr Macht bringen soll.  
Martin Wink (21)

**Mehr Praxis bei Erzieher-Ausbildung**

Zu „Keine Erzieher, keine Lehrer: Es ist Zeit, zu handeln“:

Es sollten mehr junge Erzieher/-innen und Lehrer/-innen ausgebildet werden. Kinder brauchen Vorbilder. Und Kinder müssen gut gebildet werden, damit sie später ihre Ziele erreichen können. Es ist empfehlenswert, dass bei Erziehern noch mehr auf eine praktische Ausbildung geachtet wird, um den Umgang mit Kindern schnell zu lernen und zu festigen, damit es die Erzieher dann leichter haben. Nach zwei Wochen Berufsschule müsste es immer vier Wochen in der Praxis geben.  
Paul Jahnke (19)

Die Ausbildung zu Erziehern und Lehrern muss besser gestaltet werden. Vor allem muss es abwechslungsreicher werden. Und es muss ein höheres Stipendium beziehungsweise Lehrlingsgeld geben.  
Ronny Brandt (19)



**Wer macht bei Life Kinetik mit?**

Rostock. Die Profi-Fußballer von Borussia Dortmund nutzen es, ebenso die deutsche alpine Nationalmannschaft: Auch der Torwarttrainer des FC Hansa Rostock, Stefan Karow (Foto), baut Elemente von Life Kinetik in seine Übungsstunden ein. „Weil diese Elemente mal andere Reize setzen, Drucksituationen spielerisch simulieren und dadurch Reaktionen verbessert werden – für einen Torwart extrem wichtig“, sagt Karow. Die Viactiv-Krankenkasse in Rostock bietet nun im Rahmen ihrer Ge-

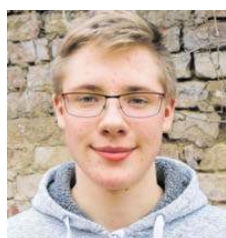
sundheits-Prävention für Lehrer, Erzieher und Mannschaftstrainer eine Ausbildung zum Life-Kinetik-Coach an, vom 5. bis 8. April. „Life Kinetik ist ein sanftes Bewegungstraining, das Körper und Gehirn gleichzeitig anspricht“, sagt Katja Frönk von Viactiv und Gehirn gleichzeitig anspricht, sagt Katja Frönk von Viactiv und Gehirn gleichzeitig anspricht, sagt Katja Frönk von Viactiv und Gehirn gleichzeitig anspricht. „Das ist wissenschaftlich nachgewiesen, etwa durch neurobiologische Studien“, sagt Katja Frönk. Infost: 03 81 / 77 81 61 18, Herr Blaluch

## „Wenn man nichts weiß, labert man nur herum“

In Güstrow arbeiteten Schüler unterschiedlicher Schulen gemeinsam zum Thema Würde / Leander Sievert (15) war dabei

**Güstrow.** Leander Sievert sitzt im Bürgerhaus in Güstrow und isst ein paar Pommes. Gerade sind die „Tage Ethischer Orientierung“ (TEO) mit einer Präsentation mehrerer Schulen aus der Barlach-Stadt zu Ende gegangen. Der 15-Jährige der Ecolea-Schule und alle anderen Schüler/-innen näherten sich auf unterschiedliche Weise dem Thema: Die Würde des Menschen ist unantastbar. So ging es etwa um Würde im Hospiz oder Gefängnis.

Womit hast Du dich beschäftigt?  
**Leander Sievert:** Mit der Würde auf der Flucht.



Leander Sievert aus Güstrow.  
FOTOS: WEIDNER, RÖDEL, AMBERGER

Is das Thema nicht schon überreizt? Nein, mich interessiert das sehr. Es geht doch darum, dass man erst einmal viel wissen muss, um sich überhaupt eine differenzierte Meinung bilden zu können. Wenn man nichts weiß oder nur Bruchstücke, dann labert man nur herum, bedient Vorurteile und Klischees. Insbesondere bei der Flüchtlingsdebatte gibt es eine Menge Unwissenheit. Wenn diejenigen, die nur negative Parolen über Flüchtlinge ablassen, wissen würden, was Flüchtlinge durchmachen, wäre ihre Meinung sicherlich ein bisschen durchdachter.

Du weißt jetzt, was Flüchtlinge durchmachen?  
Zumindest habe ich mit Flüchtlingen gesprochen, beispielsweise lange mit einem Familienvater aus Syrien. Mein Vater hat vor einem Jahr in einer Notunterkunft für Flüchtlinge geholfen – das Thema haben wir in meiner Familie auch schon oft diskutiert. Fest steht, dass Flüchtlinge flüchten, weil sie es nötig haben. Sie wollen weg von Krieg oder Armut und sind gewillt zu lernen.

Die Würde kann verletzt, aber nie genommen werden.  
**War das Projekt okay für Dich?**  
Schön war, dass mehrere Schulen – von der Förderschule bis zum Gymnasium – zusammengearbeitet haben, dass die Arbeitsgruppen gemischt waren. Dadurch haben wir einander kennengelernt. Das Projekt war für alle lehrreich. Und gut für die Bildung.  
**Was möchtest Du mal werden?**  
Web-Designer  
Interview: Klaus Amberger